

---

## Vorwort

Walter Benjamin prägte den Begriff »Politisierung der Kunst«, als er im Pariser Exil lebte. Er bezog ihn auf die Errungenschaften der historischen Avantgarde, die sich der Durchsetzung der faschistischen Doktrinen entgegenzustemmen versuchten. Politisierung der Kunst betrachtete er als Antwort auf die »Ästhetisierung der Politik« durch den Faschismus: der »Vergewaltigung der Massen, die« der Faschismus »im Kult eines Führers zu Boden zwingt, entspricht die Vergewaltigung der Apparatur, die er der Herstellung von Kultwerten dienstbar macht« (Benjamin 2012b: 248).

Ästhetisierung der Politik erreichte im Faschismus eine extreme Ausprägung. Aus heutiger Sicht jedoch, im Kontext einer umfassenden Ästhetisierung des Sozialen (Hieber/Moebius 2011), muss Ästhetisierung der Politik als Phänomen mit vielen Facetten betrachtet werden. Entsprechend veränderten sich auch die Strategien der Politisierung der Kunst.

Als kunstsoziologische Fragestellung interessiert mich, was aus dem avantgardistischen Projekt der Politisierung der Kunst im Laufe des 20. Jahrhunderts geworden ist. Denn tatsächlich besiegelte die Vernichtung der historischen Avantgarde durch Diktatur und Krieg nicht deren Ende: Diese ästhetischen Praktiken gingen mit den Emigranten ins Ausland, vor allem in die US-amerikanischen kulturellen Zentren. Die unmittelbare Schülergeneration der Emigranten lernte von den Lehrern, indem sie deren künstlerische Praktiken mit einer Kritik an gesellschaftlichen Fehlentwicklungen und emanzipatorischen Bewegungen zu verbinden suchte. Die Resultate sind spätestens in den 1960er Jahren greifbar. Und zwei Jahrzehnte später, also gewissermaßen wieder eine Generation weiter, belebt die nächste Phase der Politisierung der Kunst die US-Kunstwelt. Diesen Weg der Avantgarde-Ideen möchte ich verfolgen, indem ich ihren Weg von ihren Ursprüngen in Europa bis in die USA hinein – und den dortigen Entfaltungen – nachzeichne.

Eine Gesellschaft ist ein Gebäude, an dem viele Hände und viele Köpfe arbeiten. Es entwickelt sich weiter, ob wir wollen oder nicht. Damit es eine menschengerechte Form behält, und auch um dysfunktional gewordene, alte Zöpfe abzuschneiden, sind progressive Initiativen und bürgerrechtliches Engagement erforderlich. Solchen Anstößen kann die Funktion von Frühwarnsystemen und von Kräften für politische und lebenspraktische Weichenstellungen zukommen. Die historische Avantgarde und ihre Weiterführungen in den USA erschlossen künstlerische Praktiken, die progressiven und emanzipatorischen Zielen förderlich sein konnten und können.

Der vorliegenden Untersuchung liegen Aufsätze zu Teilaspekten zugrunde, die in den vergangenen Jahren publiziert wurden. Zunächst beabsichtigte ich, diese Texte unter einem übergreifenden Titel zusammenzufassen. Bald jedoch wurde mir klar, dass eine Aneinanderreihung von Teilaspekten kein konsistentes Bild ergibt, das die wesentlichen Linien erkennen lässt. Deshalb entschloss ich mich zur vollständigen Überarbeitung, die einer Neufassung gleichkommt.

Das einführende Kapitel »Politisierung der Kunst im Spannungsfeld von Moderne, Avantgarde und Postmoderne« dient der Klärung der Grundbegriffe und ihrer Kontexte. Daran schließen sich Darstellungen von Epochen der Entwicklung der Street Art an, wobei naturgemäß am Anfang die ästhetischen und gesellschaftlichen Bedingungen der Entwicklung des Plakats stehen. Da öffentliche Auftritte ästhetischer Werke, sofern sie den hegemonialen Wertorientierungen opponieren, unmittelbar zu ideologischen Auseinandersetzungen führen und Reaktionen der Macht herausfordern, folgen darauf zwei Darstellungen zu solchen Kontroversen in der jüngeren bundesrepublikanischen Geschichte: einer zur Ära Kohl und ein weiterer speziell zur Tätigkeit des Deutschen Werberats in den Jahren um die Wende des 20. auf das 21. Jahrhundert (dieses letztere Kapitel bildet eine Ausnahme, denn es gibt unverändert zwei Artikel wieder, die ich damals für die *Frankfurter Allgemeine Zeitung* schrieb).

Im Anschluss an die Darstellung des Plakats als einer prominenten Form öffentlicher Bilderwelten in Mitteleuropa folge ich dem Strom der Emigranten der 1930er Jahre und wende mich den USA zu. Im psychedelischen Plakat, wie es in San Francisco entstand, tritt eine Schülergeneration der in die USA emigrierten Avantgardisten auf den Plan. Sie ist getragen von der Idee, von der Kunst aus zur Verbesserung der Lebenspraxis beizutragen. Für diese bis dahin ungewohnten künstlerischen Praktiken prägte die US-Kunstwelt den Begriff »postmodernism«. Gewissermaßen als Nebenbemerkung füge ich einen kleinen Ausflug in die chinesische Lebensweisheit an, der darauf verweist, wie diese in den Zusammenhang emanzipatorischen Strebens einfließen kann. Vom psychedelischen Plakat geht dann es weiter zur Graffiti-Kultur, die mit dem »Piece« den psychedelischen Impetus aufgreift und auf ihre Weise weiterführt.

Mit dem »Aids-Aktivismus in New York«, der seit den späten 1980er Jahren sowohl die Kunstwelt als auch die Politik der USA beeinflusst, geht es dann um eine weitere große Epoche der Politisierung der Kunst. Auch diese Phase aktivistischer Kunstpraktiken reflektiere ich im Hinblick auf unsere deutsche Kultur der Gegenwart, um stets die Bedeutung demokratischer Grundrechte im Blick zu behalten. Das diesen Abschnitt abschließende Kapitel zum »künstlerischen Aktivismus« stellt die Dimensionen der Tätigkeit von Künstlerinnen vor, die sich sowohl in Künstlerinnen-Kollektiven für politischen Bewegungen engagieren als auch individuelle Arbeitsweisen pflegen.

Abschließend folgt ein letzter Themenbereich, der die Reichweite künstlerischer und naturwissenschaftlicher Kreativität anspricht. Er soll die Bedeutung eines ›revolutionären‹ Aufbruchs nicht nur für die bildende Kunst beleuchten, sondern auch für naturwissenschaftliche Fortschritte.

Der Gang durch die Geschichte avantgardistischer und postmodernistischer Innovationen lässt sich nicht allein verbal fassen. Immer geht es um Bilder, und deshalb wäre mein Text ohne Bildbeispiele nicht verständlich. Das gedruckte Buch kann allerdings farbige Abbildungen nur in beschränktem Maße bieten. Da Farbe jedoch ein wesentliches Ausdrucksmittel ist, möchte ich darauf hinweisen, dass die eBook-Fassung alle Abbildungen in originaler Farbgebung präsentiert (ich habe viel Mühe auf eine hohe Bildqualität verwendet).

Politisierung der Kunst

Avantgarde und US-Kunstwelt

Hieber, L.

2015, XII, 378 S. 214 Abb., 23 Abb. in Farbe., Softcover

ISBN: 978-3-658-02014-9